

Talk with me

Volunteer language mentors
for refugees



HANDBUCH

für eine Informationsveranstaltung
für junge Geflüchtete



Informationsveranstaltung für junge Geflüchtete

Dieses Handbuch wird euch dabei helfen, eine Informationsveranstaltung für Geflüchtete zu dem Projekt durchzuführen. In einem zweiten Dokument findet ihr außerdem Ratschläge dazu, wie ihr den teilnehmenden Geflüchteten ein kurzes und einfaches interkulturelles Training geben könnt.

Überblick über die Informationsveranstaltung:

- Erklärt die Idee und die Ziele des "Talk with me" Projektes.
- Erzählt ihnen, wer ihr seid und zu welcher Organisation ihr gehört.
- Erklärt, was Freiwilligenarbeit ist.
- Macht deutlich, was freiwillige Sprachmentoren sind und was *nicht* zu ihren Aufgaben gehört, sodass die Geflüchteten die Grenzen des Projekts verstehen.
- Beschreibt die Regeln des Projekts und die Konsequenzen, die bei ihrer Missachtung folgen.
- Informiert sie über die Kontaktdaten der Projektkoordinatoren und die Unterstützungsmöglichkeiten während des Projekts.
- Veranschaulicht, wie die Geflüchteten zum Erfolg des Projektes beitragen können und was während des Projekts von ihnen erwartet wird.
- Motiviert sie, indem ihr ihnen erklärt, welchen Gewinn sie aus dem Projekt ziehen können
- Verweist auch auf zusätzliche Möglichkeiten, wie man in eurer Organisation oder eurer Stadt aktiv werden kann.

Denkt immer daran: Da die meisten Geflüchteten zu Anfang des Projekts nur wenig Deutsch können, müsst ihr einfache Sprache verwenden. Im folgenden Abschnitt geben wir euch einen Eindruck davon, wie wir die Interessenten informiert haben.

Informationen über die Idee hinter dem Projekt und über seine Ziele

Das Projekt „Talk with me“ wurde von der deutschen Freiwilligenorganisation „Gemeinsam leben & lernen in Europa“ entwickelt. Es war so erfolgreich, dass zwei andere Freiwilligenorganisationen bzw. NGOs es ebenfalls umgesetzt haben: „Tulip Foundation“ aus Bulgarien und das Cluj-Napoca Freiwilligenzentrum aus Rumänien.

Warum ist dieses Projekt notwendig?

Für die Geflüchteten ist es eine große Herausforderung, die neue Sprache zu verstehen und selbst zu sprechen.

Die meisten von ihnen haben wenig oder gar keinen Kontakt zu Einheimischen, sodass sie kaum Gelegenheit haben, die neue Sprache anzuwenden.

Aber um eine Sprache wirklich zu üben, muss man mit anderen Leuten reden. Der Kontakt zu anderen Menschen, die einen mögen und gerne Zeit mit einem verbringen, ist außerdem nötig, um sich in einem neuen Land willkommen zu fühlen.

Wir möchten Geflüchteten helfen, sich wohlzufühlen und die neue Sprache zu lernen. Aus diesem Grund tun wir folgendes:

Wir bringen Menschen zusammen, sodass sie miteinander reden, sich kennenlernen und voneinander lernen.

Wie funktioniert das Projekt?

Für das Projekt finden wir junge Freiwillige vor Ort, die „Sprachpartner“ oder „Sprachmentoren“ für je einen Geflüchteten sein werden. Jeder Freiwillige trifft sich mindestens einmal pro Woche für mindestens eine Stunde mit einem Geflüchteten. In dieser Zeit lernen sie sich kennen und sprechen miteinander. Insgesamt trifft sich jedes Tandem aus Freiwilligem und Geflüchtetem zehn Mal. Durch diese Treffen können die Geflüchteten ihre Sprachkenntnisse verbessern und sie lernen zusätzlich eine Menge über das Land und seine Kultur.

Die Sprachmentoren bekommen dabei *kein* Geld – sie arbeiten als Freiwillige. Sie tun das, weil sie anderen gerne helfen und weil sie jemanden aus einem anderen Land und einer anderen Kultur kennenlernen möchten. Die Geflüchteten tragen also auch zu dem Projekt bei, da die Freiwilligen auch von ihnen etwas lernen.

Wenn beide Sprachpartner sich gut verstehen, können Freundschaften entstehen und die Teams treffen sich auch nach den zehn offiziellen Treffen noch privat. Das ist aber nicht verpflichtend – es liegt allein bei den Teilnehmern selbst, ob sie sich nach Ende des Projekts noch weiterhin treffen möchten.

Was können die Geflüchteten erwarten?

Was können die Geflüchteten von dem Projekt erwarten?

Wenn sie wirklich motiviert sind, die neue Sprache zu lernen und an dem Projekt teilzunehmen, dann bekommen sie nicht nur eine Schulung, sondern die Projektkoordinatoren bringen sie außerdem mit einem Sprachmentor zusammen und finden einen Ort, an dem die gemeinsamen Treffen mit dem Mentor stattfinden können.

Falls es irgendwelche Probleme mit dem Sprachpartner geben sollte, können sich die Geflüchteten an die Koordinatoren wenden und diese werden eine Lösung finden.

Die Koordinatoren können außerdem darüber informieren, wie man sich in ihrer Organisation

oder in der Stadt noch weiter engagieren kann, um noch mehr Leute kennenzulernen.

Was können die Geflüchteten von ihren Sprachpartnern erwarten?

- Dass sie sich zehnmal mit ihnen treffen und reden gerne mit ihnen reden
- Dass sie eine Schulung absolviert haben, um Sprachmentoren zu werden
- Dass sie motiviert und hilfsbereit sind, denn sie bringen etwas von ihrer Zeit auf, um den Geflüchteten beim Deutschlernen zu helfen
- Dass sie freundlich und aufgeschlossen sind
- Dass sie auch etwas von den Geflüchteten lernen möchten.

Das können die Geflüchteten NICHT von den Koordinatoren und Sprachpartnern erwarten:

- Dass sie respektloses Verhalten akzeptieren
- Dass sie den Geflüchteten mit anderen Problemen helfen
- Dass sie den Geflüchteten Geld geben
- Dass sie eine Wohnung oder eine Arbeitsstelle für die Geflüchteten finden

Was erwarten wir von den Geflüchteten?

Wir erwarten:

- Dass sie zu allen Treffen kommen
- Dass sie zu jedem Treffen ein Foto mitbringen zu einem Thema, über das sie reden möchten
- Dass sie zuverlässig, ehrlich und verantwortungsbewusst sind
- Dass sie respektvoll sind
- Dass sie pünktlich zu den Treffen kommen
- Dass sie die Sprachpartner und die Koordinatoren rechtzeitig informieren wenn sie nicht zu einem Termin kommen können
- Dass sie mit den Koordinatoren in Kontakt bleiben und bei Problemen Bescheid geben
- Dass sie alle nötigen Dokumente unterschreiben (z. B. Anwesenheitslisten, Teilnahmebestätigung, Bildrechts- und Copyright-Erklärung)

Was ist Freiwilligenarbeit?

Freiwilligenarbeit oder freiwilliges Engagement ist eine altruistische Tätigkeit, bei der einzelne Menschen oder Gruppen ohne Bezahlung Dienstleistungen anbieten, um damit anderen Organisationen oder Menschen Gutes zu tun, die nicht zu ihrer Familie oder ihrem direkten Freundeskreis gehören. Freiwillige Aktivitäten fördern Hilfsbereitschaft und verbessern die Lebensqualität der Beteiligten.

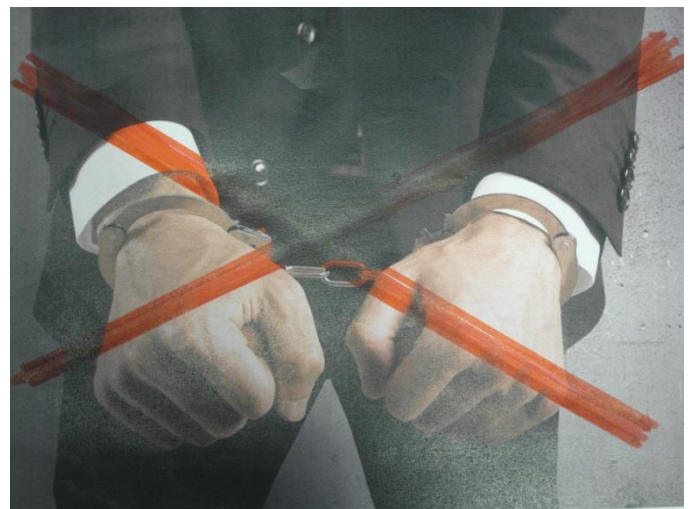
Hier ein Eindruck davon, wie wir das den Geflüchteten erklären:

Als erstes fragen wir sie, ob sie wissen, was Freiwilligenarbeit ist und ob sie sich selbst schon einmal freiwillig engagiert haben.

Danach beschreiben wir die Merkmale von freiwilligem Engagement

1. Gemeinnützige Arbeit: ohne Bezahlung
2. Freiwillige Tätigkeit: aus eigenem Antrieb heraus
3. Man gibt der Gesellschaft etwas von seiner eigenen Zeit
4. Man engagiert sich für andere, fremde Menschen, nicht für Freunde oder Familie
5. Man tut etwas für das Allgemeinwohl, z. B. für Arme, Ältere, Menschen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen, benachteiligte Jugendliche etc. Man kann sich aber auch für einen anderen „guten Zweck“ einsetzen, wie zum Beispiel für den Schutz von bedrohten Tieren

Wir erklären das mit Bildern:



Als nächstes betonen wir, dass die Sprachpartner sich freiwillig engagieren. Das heißt:

1. Sie bekommen kein Geld.
2. Sie nehmen freiwillig an dem Projekt teil, weil sie sich engagieren möchten.
3. Sie stellen etwas von ihrer eigenen Zeit zur Verfügung. Ihre Zeit ist ein Geschenk und man sollte sie dementsprechend wertschätzen.
4. Sie möchten Geflüchteten helfen, obwohl sie sie nicht persönlich kennen und nicht mit ihnen verwandt sind.
5. Sie möchten ihnen bei der Integration und beim Deutschlernen helfen, damit sie in der neuen Umgebung besser zurechtkommen und sich wohlfühlen.

Danach sammeln wir Ideen dazu, wie sich die Geflüchteten selbst freiwillig engagieren können, indem wir ihnen verschiedene Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit in ihrer Region vorstellen. Sie können sich zum Beispiel engagieren für:

Senioren oder Menschen mit Behinderung



Rettungsdienste



Sportvereine



Naturschutz



und viele weitere Dinge.

Welchen Nutzen hat das Projekt für die Geflüchteten?

- Sie verbessern ihre Sprachkenntnisse
- Sie lernen Einheimische kennen
- Sie bekommen mehr Kontakte in der Stadt/ Gemeinde
- Sie lernen etwas über die Kultur und die Menschen ihres neuen Landes und können Fragen stellen, falls sie etwas nicht verstehen oder mehr darüber wissen wollen, wie bestimmte Dinge funktionieren.
- Sie können wichtige Kommunikationssituationen in einer „sicheren“ Umgebung üben (z. B. Gespräche mit dem Arzt, beim Jobcenter oder mit dem Vermieter)
- Sie erfahren mehr über weitere Möglichkeiten für gesellschaftliches Engagement



Wie können die Geflüchteten zu dem Projekt beitragen?

- Durch Motivation und Engagement
- Durch eine aufgeschlossene und tolerante Einstellung
- Durch die Bereitschaft und den Wunsch, etwas Neues zu lernen
- Indem sie Interesse an ihrem Sprachpartner zeigen
- Indem sie ihre Kultur und ihre Lebenserfahrungen mit den Freiwilligen teilen
- Indem sie ihre Talente und Fähigkeiten teilen
- Durch Geduld
- Durch Respekt
- Indem sie zu jedem Treffen ein Foto mitbringen, über das man sprechen kann
- Indem sie den Koordinatoren am Ende Feedback zu dem Projekt geben





Dieses Handbuch wurde erarbeitet im Rahmen des ERASMUS+ Projektes "Talk with me" (2015-3-DE04-KA205-013137) von den Projektpartnern Gemeinsam leben & lernen in Europa e. V. (Deutschland), Tulip Foundation (Bulgarien) und Centrul de Voluntariat Cluj-Napoca (Rumänien).

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Die Bilder, die in diesem Handbuch verwendet wurden, sind private Fotos von Perdita Wingerter oder stammen von <https://pixabay.com/>.

Die Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung dieses Handbuchs ist nur erlaubt, wenn einer der Projektpartner die schriftliche Erlaubnis hierfür erteilt hat.

© Gemeinsam leben & lernen in Europa e. V. (Deutschland), Tulip Foundation (Bulgarien), Centrul de Voluntariat Cluj-Napoca (Rumänien), 2018